

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 71 (1993)
Heft: 4

Buchbesprechung: Buchbesprechungen = Recensions = Recensioni

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

S. Egli: Der Anisklumpfuss, *Cortinarius odorifer* Britz.: Ökologie, Biologie und Ektomykorrhiza.

– Band 67, Heft 3 der Mitteilungen der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft. – 98 Seiten mit 23 Abbildungen und 14 Tabellen. – Birmensdorf 1992. Fr. 30.–

Diese Publikation ist eine von der ETH angenommene Dissertation und darum mit einem «gewöhnlichen Pilzbuch» nicht zu vergleichen. Bevor der Autor die Arbeit begann, setzte er sich ein Ziel und schrieb:

«Das Ziel dieser Arbeit ist es, den Ektomykorrhizapilz *Cortinarius odorifer* und seine Mykorrhiza auf breiter Basis zu untersuchen und zu charakterisieren. Das Schwergewicht liegt dabei auf folgenden Fragen:

- Welches sind die Lebensansprüche des Pilzes in bezug auf den Standort, und wie läßt sich die ökologische Amplitude von *C. odorifer* in der Schweiz definieren?
- Welche pilzsoziologische Stellung hat *C. odorifer*, und welches sind die Bindungen des Pilzes zu den Symbiosepartnern?
- Wie lassen sich Mykorrhizen von *C. odorifer* makroskopisch und mikroskopisch charakterisieren? Besonderes Gewicht wird dabei auf die Variationenbreite der Merkmale und auf die Frage der Identifikation des Mykorrhizatyps gelegt, d.h. seiner Zuordnung zur Pilzart *C. odorifer*.
- Wie verhält sich das Mycel des Pilzes in Reinkultur, unter verschiedenen Kulturbedingungen, und wie verhält es sich im Syntheseversuch mit Sämlingen von Forstpflanzen?»

Die Antworten auf all diese Fragen finden Interessierte auf den knapp einhundert Seiten des Buches.

Heinz Göpfert

Farbatlas der Basidiomyceten.

Von **Prof. Dr. M. Moser, Dr. W. Jülich** und unter Mitarbeit von **C. Furrer**.

10. Lieferung. Textteil 200 S., Bildteil 56 Farbtafeln. Ringbuchform. Fischer Verlag Stuttgart 1992. Preis: Fr. 93.60.

Nachdem der Farbatlas in dieser Rubrik seit 1985 schon achtmal kommentiert wurde, erübrigt es sich, ihn erneut vorzustellen. – Im Dezember ist die zehnte Lieferung mit 56 Tafeln, also mit 112 farbigen Abbildungen erschienen. Dargestellt sind 8 Arten aus der Ordnung der Polyporales, 6 Boletales (Röhrlinge) und 79 Agaricales (Blätterpilze). Etliche der abgebildeten Fruchtkörper dürften dem durchschnittlichen Pilzliebhaber durchaus bekannt sein; andere sind aber recht unbekannt und in gängigen Pilzhandbüchern mit farbigen Abbildungen kaum je zu finden, wie z.B. 4 Samtritterlinge (*Dermoloma*), 8 Häublinge (*Galerina*), 6 Scheinhelmlinge (*Hemimycena*) und weitere, auch aus an sich bekannteren Gattungen.

Der Textteil enthält ausführliche Diagnosen folgender 16 Gattungen: *Chrysomphalina*, *Clitocybe* (Trichterlinge), *Conocybe* (Sammethäubchen), *Dermoloma* (Samtritterlinge), *Gyrodon* (Erlengrübling), *Hemimycena* (Scheinhelmlinge), *Lentinus* (Sägeblättlinge), *Lepista* (Rötelritterlinge und -trichterlinge), *Marasmiellus* (Zwergschwindlinge), *Melanoleuca* (Weichritterlinge), *Micromphale* (Stinkschwindlinge), *Mycenella*, *Omphalotus* (Ölbaumpilz), *Paxillus* (Kremplinge), *Phyllotopsis* (Orangeseitling) und *Pleurotus* (Seitlinge). – Wichtig ist, dass das neunseitige Gattungs- und Artenregister alle zehn bisher erschienenen Lieferungen umschliesst.

Heinz Göpfert

Herbert Weber: Allgemeine Mykologie.

541 Seiten, 206 Abbildungen und 66 Tabellen. G. Fischer Verlag Jena 1992. Fr. 148.–

Der Buchtitel macht es deutlich: Das Werk des Autorenteam (ein Dutzend Mykologen, die vorab an Hochschulen von Jena und andern Städten in den neuen Bundesländern tätig sind) befasst sich nicht mit spezieller Mykologie, also nicht mit Schwerpunkt auf Differenzierung der verschiedenen Taxa, wie dies die meisten «gewöhnlichen» Pilzbücher tun. Vielmehr vermittelt es eine grosse Fülle von verschiedensten Fakten und Erkenntnissen, die irgend etwas mit Pilzen zu tun haben.

Nach einem einleitenden Kapitel, das die Geschichte der Mykologie und herausragende Merkmale und Leistungen der Pilze nur kurz antippt, sind die nächsten gut 80 Seiten der Zellkunde und der Morphologie gewidmet. 55 Zeichnungen und Fotos unterstützen den Text. Es folgen Kapitel über Fortpflanzung und Vermehrung, Molekularbiologie und Genetik, Transportprozesse und Kompartimentierung, Das System der Pilze und Ökologie der Pilze. Auf weiteren 150 Seiten werden im nächsten Kapitel die Leistungen und die praktische Bedeutung der Pilze besprochen. Lediglich ein halbes Dutzend Seiten gehören aber den Speisepilzen. In der Wirtschaft spielen die Hefen und andere Pilze ohne Fruchtkörper eine viel grössere Rolle (Backwaren- und Milchindustrie, Bierherstellung usw.). Einige der fast hundert weiteren Untertitel lauten: Lebensmittelverderb durch Pilze, Fermentation von Tee, Antibiotika, Giftstoffe in Pilzen, Materialzerstörung durch Pilze, Biologische Unkrautbekämpfung. Die letzten beiden Kapitel tragen die Überschriften Pflanzenpathogene Pilze und Pilze als Krankheitserreger bei Mensch und Tier. Abgeschlossen wird das Buch mit zwei Registern, dem Sachregister und dem Gattungs- und Artenverzeichnis.

Das vorliegende Werk ist nicht leicht zu lesen, man wird es auch eher als Nachschlagewerk benutzen. Natürlich will es auch nicht erschöpfend sein. Sehr hilfreich ist das jedem Kapitel angefügte ausführliche und zweiteilige Literaturverzeichnis; dessen einer Teil weist auf Übersichtsliteratur und der andere auf weiterführende Literatur hin.

Heinz Göpfert

Aus anderen Zeitschriften

Revue des revues

Spigolature micologiche

Zeitschrift für Mykologie, Band 57, Heft 1, 1991

(Herausgegeben von der Deutschen Gesellschaft für Mykologie)

M. Enderle: Bestimmungsschlüssel für die europäischen Arten der Gattung *Conocybe* Fayod

In der letzten Zeit wurden gelegentlich die Gattungen *Pholiotina* und *Galerella* in den Rang von Untergattungen versetzt. In der vorliegenden Arbeit werden sie aber nach wie vor als selbständige Gattungen betrachtet.

Conocybe-Arten sind (mit Ausnahme der ziemlich kräftigen *C. intrusa*) kleine, schlanke und zerbrechliche Pilze von helmlingartigem Habitus; sie haben praktisch kein Velum und sind mikroskopisch gekennzeichnet durch charakteristisch bauchige Cheilozystiden mit gestielten Köpfchen, durch verschiedenartig geformte Caulozystiden und ein Lamellentrama mit sehr dünnem Mediostratum. Diese Merkmale sind durch Zeichnungen veranschaulicht.

Pholiotina-Arten unterscheiden sich durch ein meist vorhandenes Velum (Stielring, behängener Hutrand oder bereifter Hut) sowie durch Cheilozystiden von anderer Form und ein Lamellentrama mit dickerem Mediostratum.

Galerella-Arten haben faltig geriefte Hüte und meist wellig-zylindrische oder spindelige Cheilozystiden.